



Euroopa Liit  
Euroopa Sotsiaalfond



Eesti tuleviku heaks

### **E-kursuse "Deutsch für Theologen" materjalid**

Tartu Ülikoolis õpetatava õppeaine FLKE 02.139 " **Deutsch für Theologen** " juurde

Aine maht 3 EAP

**Kersti Reppo, Malle Rebane (Tartu Ülikool), 2009**

# 1. Thema: STUDIUM DER EVANGELISCHEN THEOLOGIE

## 1.1 STUDIENANGEBOT

Evangelische Theologie kann mit den **Abschlüssen Bachelor, Magister, Diplom oder 1. Theologische Prüfung für das Pfarramt, Kirchliches Examen, 1. Staatsexamen für das Lehramt** absolviert werden. Beim Abschluss Kirchliches Examen ist es in einigen Städten Pflicht, entweder vor Studienbeginn oder während des Studiums ein Praktikum (zum Beispiel bei einer Diakonie oder in einer Gemeinde) zu absolvieren.

Die **Regelstudienzeit** beträgt circa neun Semester. Das **Bachelorstudium** dauert sechs Semester, ist modular aufgebaut und schließt mit **Bachelor of Arts (B.A.)** ab. Ganz wichtig ist die Tatsache, dass für das Studium der evangelischen Theologie Fremdsprachenkenntnisse in **Griechisch, Hebräisch** oder **Latein** erforderlich sind. Die Anforderungen können, je nach Hochschule, etwas variieren. Gut ist es daher, wenn man das Latein bereits während der Schulzeit gelernt hat. Dies ist jedoch keine Voraussetzung. Die Sprachkenntnisse können auch an der Universität nachgeholt werden. Man belegt dann zusätzlich die entsprechenden Kurse.

Der **Magisterstudiengang** schließt mit dem Abschluss „**Magister Theologiae**“ ab und findet in Modulen statt.

Für **Bachelor- und Masterstudiengänge im Lehramt** werden die Abschlussbezeichnungen **Bachelor of Education (B.Ed.)** bzw. **Master of Education (M.Ed.)** vergeben.

Voraussetzung für die Promotion an der Theologischen Fakultät ist ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium sowie der Nachweis der Sprachkenntnisse in Latein, Griechisch und Hebräisch.

Die **Abfassung der Dissertation** (Doktorarbeit) und das **Rigorosum** (Abschlussprüfung bzw. Doktorprüfung) müssen als wissenschaftliche Leistungen erbracht werden. Erst dann erteilt man dem Promovenden den akademischen Grad eines Doktors der Theologie (Dr. theol.)

Nachbarwissenschaften der evangelischen Theologie sind Soziologie, Philosophie, Psychologie, Ethik, Anthropologie und Metaphysik. Mit diesen Fächern kommt man während des Studiums immer wieder in Berührung.

Im **Grundstudium** werden die Studenten mit den ersten Grundlagen in systematischer Philosophie

und methodischen Arbeiten bekannt gemacht. Im **Hauptstudium** sieht man vor, die Kenntnisse aus

dem Grundstudium zu vertiefen. Man beschäftigt sich mit dem Alten Testament (AT) und Neuen Testament (NT), sowie mit der Einführung in die Kirchengeschichte.

### Berufsfelder des Studiums der Evangelischen Theologie:

Am häufigsten arbeiten evangelische Theologen als Pfarrer oder Pfarrerin in der evangelischen Kirche oder als Religionslehrer an Schulen. Darüber hinaus werden sie aber auch als Seelsorger z.B. in Krankenhäusern, beim Militär, in Justizvollzugsanstalten und in Pflegeheimen oder als Berater in kirchlichen Anlaufstellen für die Telefonseelsorge eingesetzt.

Nicht ganz so typisch, aber möglich ist auch der Einstieg in den Medien- und Kulturbereich. Dort können Theologen in den Bereichen: Presse, Rundfunk, Verlag, Fernsehen und Personalbetreuung tätig sein. Es empfiehlt sich während des Studiums Zusatzqualifikationen, wie EDV- oder Fremdsprachenkenntnisse zu erwerben. Generell ist es von Vorteil für den späteren Berufseinstieg, während des Studiums durch berufsbezogene Praktika erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

## 1.2 STUDIENAUFBAU

Die **Bachelorstudiengänge** setzen sich aus Modulen zusammen, die aus mehreren Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) bestehen. Es gibt Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule.

Für jedes Modul wird eine bestimmte Anzahl an **Leistungspunkten (LP)** oder **Kreditpunkten (CP)** nach dem ECTS- European Credit Transfer System verlangt. Hinzu kommt je eine längere Abschlussarbeit für das Bachelor- und das Masterstudium.

Ein Bachelorstudiengang

Abschluss, m -" e	lõpetamine
Pfarramt, n	koguduse vaimuliku ametikoht
Lehramt, n	õpetajaamet
Pflicht, f	kohus; kohustus
Diakonie, f	diakoonia
Bachelorstudium, n	bakalauruseõpe
abschließen, schloss ab, hat abgeschlossen	lõpetama
Anforderung, f, -en	nõue
Tatsache, f	tõsiasi
Hebräisch, n	heebrea keel
Latein, n	ladina keel
erforderlich	vajalik, nõutav
Voraussetzung, f, -en	eeldus, eeltingimus
belegen, belegte, hat belegt	(loengutele) kirja panema
zusätzlich	lisaks
Nachweis, m	tõend; tõestus
Magisterstudiengang, m	magistriõpe
nachholen, holte nach, hat nachgeholt	tasa tegema
Abfassung, f	koostamine
Rigorosum, n	eksam doktorikraadi omandamiseks
Leistung, f	tulemus, saavutus
erbringen, erbrachte, hat erbracht	saavutama, andma
erteilen, erteilte, hat erteilt	andma
Promovend, m	teadusliku kraadi taotleja
Grad, m	kraad
in Berührung kommen	kokku puutuma
Grundlage, f, -n	põhialus
Einführung, f	sissejuhatus
Kirchengeschichte, f	kirikulugu
Berufsfeld, n, -er	tegevusväli
Pfarrer, m	pastor, kirikuõpetaja
Seelsorger, m	hingehoidja
Pflegeheim, n	hooldekodu
Berater, m	nõustaja
einsetzen, setzte ein, hat eingesetzt	tõõle võtma
Einstieg, m	sisenemine
Bereich, m, -e	valdkond, ala
erwerben, erwarb, hat erworben	omandama
von Vorteil sein	kasulik olema
Prüfung, f, -en	eksam
Staatsexamen, n	riigieksam
entweder ...oder	kas .....või
aufbauen, baute auf, hat aufgebaut	üles ehitama
häufig	sage
vertiefen, vertiefte, hat vertieft	süvendama
Verlag, m	kirjastus
Justizvollzugsanstalt, f	kinnipidamisasutus

zusammensetzen, sich, setzte sich zusammen, hat sich zusammengesetzt	koosnema
Lehrveranstaltung, f, -en	õpetus; õppetöövorm
Wahlpflichtmodul, n	valimiskohustusega moodul
Wahlmodul, n	valikmodul
verlangen, verlangte, hat	nõudma

umfasst 6 Semester, in denen insgesamt 180 Kreditpunkte zu erwerben sind. Das Masterstudium umfasst als Regelstudienzeit vier Semester.

Für das Studium der biblischen und historischen Fächer sind die drei alten Sprachen – Hebräisch, Griechisch, Latein – erforderlich.

Für das Studium an den theologischen Fakultäten bestehen im Allgemeinen keine Zulassungsbeschränkungen.



Studenten im Hörsaal

verlangt	
Abschlussarbeit, f	lõputöö
umfassen, umfasste, hat umfasst	hõlmama, sisaldama
Regelstudienzeit, f	normaalõppeaeg
im Allgemeinen	üldiselt
Zulassungsbeschränkung, f	sisseastumiskiirang
Unterrichtsfach, n, -" er vermitteln, vermittelte, hat vermittelt	õppeaine vahendama
erwerben, erwarb, hat erworben	omandama
Leistungspunkt / Kreditpunkt, m	ainepunkt

Das **Masterstudium im Lehramt** soll die wissenschaftlichen Grundlagen für Unterrichtsfach „Evangelische Religionslehre“ an Gymnasien und Gesamtschulen vermitteln. Das Masterstudium dauert vier Semester, ist modular aufgebaut und schließt mit Master of Education ab.

#### **Anmeldung zum Basismodul Altes und Neues Testament**

Das Bild: [www.dradio.de/.../724519/bilder/image\\_main/](http://www.dradio.de/.../724519/bilder/image_main/)

## GRAMMATIK

### Kindla kõneviisi umbisikulise tegumoe ajavormid (Zeitformen des Passivs)

#### *werden-passiiv*

väljendab protsessi/tegevust. Tegijat võib nimetada, aga ei pea nimetama.

Passiiv: Die Bibel **wird gelesen** . Piiblit loetakse.

**Kindla kõneviisi werden-passiv** moodustatakse abitegusõna **werden** vastavatest ajavormidest ja **põhitegusõna partitsiip II**.

Passiivses lauses **von Dativ** või **durch Akkusativ** kaudu väljendatud tegija tõlgitakse eesti keelde isikulisse tegumoodi:

*Die Bibel wird von den Studenten gelesen.* > Üliõpilased loevad piiblit.

#### Olevik (das Präsens)

ich werde **gefragt** (minult küsitakse)

du wirst **gefragt**

er/sie es wird **gefragt**

wir werden **gefragt**

ihr werdet **gefragt**

sie werden **gefragt**

Sie werden **gefragt**

## 2. Thema: DIE THEOLOGIE UND IHRE DISZIPLINEN

Das Theologiestudium gliedert sich in fünf Themenbereiche, die auch Disziplinen genannt werden: Altes Testament (AT), Neues Testament (NT), Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie.

Diese klassischen Fächer werden an jeder theologischen Fakultät gelehrt.

### 2.1 ALTES TESTAMENT

**Altes Testament (AT), Alter Bund**, in den christlichen Kirchen übliche Bezeichnung für kanonische Schriften, die den Bund Gottes mit Israel bezeugen. Die Schriften des Alten Testaments sind in einem Zeitraum von rund 1000 Jahren entstanden (als jüngste das Buch Daniel zwischen 167 und 164 v. Chr.). Sie haben eine lange Nachgeschichte. Diese lange Geschichte ist durch den Gebrauch im jüdischen Gottesdienst und Schriftstudium bedingt und hat deutliche Spuren in den Schriften hinterlassen.

Die Bücher des Alten Testaments lassen sich in vier Gruppen gliedern:

#### Gesetzesbücher

Die **Gesetzesbücher** umfassen die **fünf Bücher Mose** (Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium) und werden deshalb auch „Pentateuch“, d.h. „Fünf-Rollen-Buch“, genannt. In ihnen wird die Geschichte des Volkes Israel von den ersten Anfängen bis zur Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten geschildert. Im Judentum tragen diese Bücher den Namen „Tora“ (Weisung).



Statue des Moses von Michelangelo in San Pietro in Vincoli

#### Geschichtsbücher

Die **Geschichtsbücher** erzählen die Geschichte Israels vom Einzug ins verheißene Land bis zur Verbannung und der Rückkehr aus dem Babylonischen Exil. Zu dieser Gruppe gehören die Bücher Josua, Richter, 1. und 2. Samuel (das erste Buch Samuel und das zweite Buch Samuel), 1. und 2. Könige (das erste Buch der Könige, das zweite Buch der Könige), 1. und 2. Chronik (das 1. Buch der Chronik, das 2. Buch der Chronik), Esra, Nehemia und Ester.

#### Lehrbücher und poetische Bücher

Die **Lehrbücher** enthalten **Weisheitslehren**, die in Sprichwörtern oder auch in dichterischer Sprache weitergegeben wurden. Dazu gehören die Bücher Hiob, Sprüche und Prediger. Die poetischen Bücher sind der Psalter (eine Sammlung von Gebeten und Liedern) und das Hohelied (Liebes- und Hochzeitslieder).

#### Prophetenbücher

Die **Propheten Israels** legten die Ereignisse der Vergangenheit aus, prangerten das Unrecht in der Gegenwart an und verkündigten **Gottes Handeln** für die Zukunft. Nach dem Umfang der

<b>Bund, m</b>	liit, leping
<b>Alter Bund</b>	Vana Leping
<b>Bezeichnung, f, -en</b>	nimetus; tähistami
<b>übliche Bezeichnung</b>	tavapärane nimet
<b>Schrift, f, -en</b>	kiri; kirjutis
<b>bezeugen, bezeugte, hat bezeugt</b>	tunnistama, tõend
<b>Zeitraum, m</b>	ajavahemik
<b>entstehen, entstand, sist entstanden</b>	tekkima
<b>Nachgeschichte, f</b>	järellugu
<b>Gebrauch, m</b>	kasutamine
<b>Gottesdienst, m</b>	jumalateenistus
<b>bedingt</b>	tingitud
<b>Spuren hinterlassen</b>	jälgi jätma
<b>gliedern, gliederte, hat gegliedert</b>	liigendama; rühmi
<b>Gesetzesbücher, pl</b>	seaduseraamatud
<b>Genesis</b>	algus
<b>Exodus</b>	väljarändamine
<b>Levitikus</b>	Leevide seadused
<b>Numeri</b>	arvud
<b>Deuteronomium</b>	teine seadus
<b>Pentateuch, Fünf-Rollen-Buch</b>	pentateuh, viisraa
<b>Weisung, f</b>	õpetus
<b>Geschichtsbücher, pl</b>	ajalooramatud
<b>Einzug, m</b>	sissemarsimine
<b>verheiß</b>	tõotatud
<b>Verbannung, f</b>	pagendamine, pa
<b>Rückkehr, f</b>	tagasipöördumine
<b>Lehrbücher, pl</b>	tarkuseraamatud
<b>Weisheitslehre, f</b>	tarkuseõpetus
<b>Spruchwort, n</b>	vanasõna
<b>Spruch, m, -e</b>	ütlus
<b>Psalter, m</b>	psalter, psalmikoç
<b>Gebet, n</b>	palve
<b>Hohelied, n</b>	Ülemlaul
<b>Prophetenbücher, pl</b>	prohvetiraamatud
<b>auslegen, legte aus, hat ausgelegt</b>	seletama, tõlgend
<b>anprangern, prangerte an, hat angeprangert</b>	süüdistama, häbis
<b>Unrecht, n</b>	ebaõiglus
<b>Gegenwart, f</b>	kaasaeg
<b>Klagelied, n</b>	nutulaul
<b>Anfänge, pl</b>	alged
<b>Befreiung, f</b>	vabastamine; vab
<b>Sklaverei, f</b>	orjus
<b>dichterisch</b>	poetiline, luulelin
<b>Lied, n, -er</b>	laul
<b>Ereignis, n, -sse</b>	sündmus
<b>Vergangenheit, f</b>	minevik
<b>Zukunft, f</b>	tulevik
<b>Handeln, n</b>	tegutsemine; teod



Jesaja in einem Fresko in der Sixtinischen Kapelle. von Michelangelo, 1509

Prophetenbücher unterscheidet man die „**Großen Propheten**“ Jesaja, Jeremia und Hesekiel (auch Ezechiel genannt) von den „**Zwölf kleinen Propheten**“ Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi. Die Klagelieder Jeremias und das Buch Daniel sind später hinzugefügt worden.

<b>Umfang, m</b>	ulatus, maht
<b>hinzufügen, fügte hinzu, hat hinzugefügt</b>	juurde lisama

## 2. 2. NEUES TESTAMENT

In den 27 Schriften des **Neuen Testaments (NT, Neuer Bund)** wird entfaltet, was Jesus Christus für den einzelnen Menschen und für das Heil der ganzen Welt bedeutet.

Nach dem Tod und der Auferstehung Jesu begannen Christen, seine Worte und Taten zu erzählen. Sie glaubten, dass das Ende der Welt kurz bevorstünde, hielten sie es während der ersten zwei Jahrzehnte aber nicht für nötig, dies auch schriftlich festzuhalten. Als ihre Heiligen Schriften verwendeten die ersten Christen zunächst die Heiligen Schriften des Judentums.

**Die ältesten schriftlichen Teile** des Neuen Testaments sind die **Briefe des Apostels Paulus**. Dann entstanden die erzählenden Schriften. Sie wurden auf älteren – teils mündlichen, teils schriftlich fixierten – Überlieferungen aufgebaut. Im Mittelpunkt der neutestamentlichen Schriften steht jedoch immer die **Botschaft von Kreuz und Auferstehung Jesu** (vgl. 1 Korinther 15,3).

Wie das Alte so kann auch das Neue Testament in mehrere Gruppen von Büchern eingeteilt werden:



Die vier Apostel sind zwei zusammengehörige Gemälde des Malers Albrecht Dürer aus dem Jahr 1526.

<b>entfalten</b>	esitama
<b>Heil, n</b>	õndsus;
<b>- Christus</b>	õnnistus;lunastu
<b>- Gottes</b>	Kristuse lunastu
	Jumala lunastu
<b>bevorstehen, stand</b>	ees seisma
<b>bevor, hat</b>	
<b>bevorgestanden</b>	
<b>festhalten, hielt fest, hat</b>	jäadvustama
<b>festgehalten</b>	
<b>Überlieferung, f,-en</b>	pärimus
<b>Apostelgeschichte, f</b>	Apostlitelugu
<b>einzel</b>	üksik
<b>Auferstehung, f;</b>	ülestõusmine;
<b>Auferstehung Jesu</b>	Jeesuse ülestõu
<b>Tat, f, -en</b>	tegu
<b>Ende, n</b>	lõpp
<b>Jahrzehnt, n</b>	aastakümme
<b>halten für A</b>	pidama
<b>nötig</b>	vajalik
<b>zunächst</b>	eelkõige, esmaja
<b>erzählend</b>	jutustav, eepiline
<b>mündlich</b>	suuline
<b>teils</b>	osaliselt, osalt
<b>Mittelpunkt, m</b>	keskpunkt
<b>Kreuz, n</b>	rist
<b>vgl.=vergleiche!</b>	vrld.; võrdle!
<b>1.Korinther</b>	Pauluse 1.kiri
	korintlastele
<b>Wirken, n</b>	tegevus
<b>Bericht, m</b>	kirjeldus; etteka
<b>enthalten, enthielt, hat</b>	sisaldama
<b>enthalten</b>	
<b>Offenbarung, f;</b>	ilmutus; Johann
<b>Offenbarung des</b>	ilmutus
<b>Johannes</b>	
<b>schildern, schilderte,</b>	kirjeldama



## Geschichtsbücher

Die **vier Evangelien** und die **Apostelgeschichte** erzählen von Jesus Christus und seinem Wirken und von den ersten Gemeinden. Sie wollen aber keinen rein historischen Bericht geben, sondern das Volk zum Glauben an Jesus einladen.

hat geschildert	
Hoffnung, f	lootus
Himmel, m	taevas
verbinden, verband, hat verbunden	siduma

## Briefe

Diese Gruppe enthält **21 Briefe**, die von den Aposteln selbst oder unter ihrem Namen an verschiedene christliche Gemeinden und an Einzelpersonen geschrieben wurden. Die größte und wichtigste Sammlung bilden die **Briefe des Apostels Paulus**.

## Die Offenbarung

Die **Offenbarung des Johannes** steht in der Tradition der prophetischen Bücher. Sie schildert vor allem apokalyptische Visionen vom Ende dieser Welt, die mit der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde verbunden sind.



Johannes schaut auf Patmos die Visionen der Offenbarung,  
Altarbild von Hans Memling, 1479

nach: <http://www.die-bibel.de>

## 2. 3 KIRCHENGESCHICHTE

Im Studium der **Kirchengeschichte** wird die **Geschichte des Christentums, seiner Lehre und Frömmigkeit, seiner Institutionen und Gemeinschaftsformen** im jeweiligen historischen und kulturellen Zusammenhang untersucht.

Das Studium der **Kirchengeschichte** umfasst die Fächer **Kirchen-, Dogmen- und Theologiegeschichte, Konfessionskunde, Christliche Archäologie und Geschichte der christlichen Kunst**.

In Hauptvorlesungen wird ein Überblick über die fünf Zeitalter der Kirchen -, Dogmen – und Theologiegeschichte (Altertum, Mittelalter, Reformation, Neuzeit, kirchliche Zeitgeschichte) und über die zentralen Problemstellungen gegeben.

In ständigem Kontakt zu benachbarten Wissenschaften wie der allgemeinen Geschichte, der Philosophie, der Literaturgeschichte, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte stellt sie dar, wie der christliche Glaube jeweils in Dogma und Theologie, Kultus und Liturgie, Spiritualität und Ethik, Kirchenverfassung und Kirchenpolitik Gestalt gewonnen hat.

Frömmigkeit, f	vagadus
Gemeinschaft, f	osadus, osadus ühisus
Zusammenhang, m	seos, ühendus
untersuchen, untersuchte, hat untersucht	uurima
Konfessionskunde, f	konfessiooniõpe
Altertum, n	antiikaeg
Mittelalter, n	keskaeg
Neuzeit, f	uusaeg
Zeitgeschichte, f	uusim ajalugu
darstellen, stellte dar, hat dargestellt	kujutama
Liturgie, f	liturgia
Spiritualität, f	spirituaalsus; va
Kirchenverfassung, f	kiriku põhikord
Gestalt gewinnen	kuju võtma
jeweilig	vastav
umfassen, umfasste, hat umfasst	hõlmama, sisald
Überblick, m	ülevaade
Problemstellung, f	probleemi asetu
ständig	pidev
allgemeine Geschichte	üldajalugu
Wirtschaft, f	majandus
jeweils	antud ajal

## 2. 4 SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

Die **Systematische Theologie** stellt in wissenschaftlichem Zusammenhang die **christliche Lehre** (Dogmatik) und die **christliche Ethik** dar.

Zur Dogmatik gehört die „**dogmatische Prinzipienlehre**“ (oder „Fundamentaltheologie“). Sie behandelt das Verhältnis von Glaube und Wissen, die großen Themen des christlichen Glaubens: Gott, die Schöpfung, der Mensch und seine Sünde, Gottes Gnade in Jesus Christus, das Wirken des heiligen Geistes, die Kirche und das ewige Leben.

In der **Ethik** geht es um die **Klärung des Verhältnisses von Glaube und Handeln** und um die christliche Lebensgestaltung im Blick auf Mitmensch, Gesellschaft und Natur. Dabei werden nicht nur **Grundfragen moralischer Bildung** behandelt, sondern auch konkrete Probleme menschlichen Handelns, die sich in den verschiedenen Konfliktfeldern moralischer Entscheidungen (Lebensanfang, Lebensende, Gentechnologie, Politik usw.) ergeben.

Das Studium der Systematischen Theologie setzt eine gründliche Vorbildung in den biblischen und historischen Disziplinen voraus.

Pilt:Darstellung der Dreieinigkeit

<b>Fundamentaltheologie, f</b>	fundamentaalter teoloogia aluste õpetus
<b>behandeln, behandelte, hat behandelt</b>	käsitlema
<b>Verhältnis, n</b>	suhe
<b>Handeln, n</b>	teod; tegutsemine
<b>Gestaltung, f</b>	kujundamine
<b>Wissen, n</b>	teadmine
<b>Schöpfung, f</b>	loomine
<b>Sünde, f</b>	pätt
<b>Gottes Gnade</b>	Jumala arm
<b>ewig</b>	igavene
<b>Klärung, f</b>	selgitamine
<b>Gesellschaft, f</b>	ühiskond
<b>Bildung, f</b>	kasvatus; haridus
<b>Entscheidung, f, -en</b>	otsus; otsustamine
<b>Lebensanfang, m</b>	sünd
<b>Lebensende, n</b>	surm
<b>ergeben, sich</b>	tulenema
<b>Vorbildung, f</b>	eelharidus
<b>voraussetzen, setzte voraus, hat vorausgesetzt</b>	eeldama
<b>geht es um</b>	on juttu; räägital
<b>Lebensgestaltung, f</b>	elu kujundamine
<b>gründlich</b>	põhjalik

## 2. 5 PRAKTISCHE THEOLOGIE

**Gegenstand** der „Praktischen Theologie ist das **Handeln der Kirche**, das auf unterschiedlichen Praxisfeldern (Gottesdienst, Unterricht, Erziehung, Gemeindearbeit, Seelsorge, Beratung, Diakonie, Mission, Öffentlichkeitsarbeit) geschieht.

Dazu werden unterschiedliche Mittel ( **Predigt, Liturgie, Gespräch, materielle Hilfeleistung**, **öffentliche Medien, literarische Erzeugnisse, christliche Kunst** ) verwendet.

Die Praktische Theologie ist auf den wissenschaftlichen Austausch mit den Human – und Kulturwissenschaften (Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Literatur – und Medienwissenschaft, Kommunikationsforschung) angewiesen. Im Studium tauchen folgende Fachbegriffe auf:

- Homiletik = Predigt-, bzw. Verkündigungslehre
- Poimenik = Lehre von der Seelsorge
- Liturgik = Lehre von Gottesdienst
- Katechetik = Lehre vom (kirchlichen) Unterricht
- Kybernetik = Lehre von den Ämtern (Gemeindeleitung, -aufbau)



Predigt in einem evangelischen Gottesdienst

<b>Gegenstand, m</b>	teema
<b>Erziehung, f</b>	kasvatus
<b>Öffentlichkeit, f</b>	üldsus; avalikkus
<b>Predigt, f</b>	jutus
<b>Hilfeleistung, f</b>	abistamine
<b>verwenden, verwendete, hat verwendet</b>	kasutama
<b>Humanwissenschaften, pl</b>	humanitaarteadus
<b>Homiletik, f</b>	homileetika, õpetus jutulusest ja jutlustamisest
<b>Poimenik, f</b>	poimeenika, õpetus hingehoiust
<b>Liturgik, f</b>	liturgika, õpetus kiriklõugist
<b>Katechetik, f</b>	katehheetika, õpetus kiriklikust kasvatus
<b>Kybernetik, f</b>	küberneetika, õpetus kiriku ja koguduse juhtimisest
<b>angewiesen sein auf</b>	kellestki v. millestki oléma
<b>beziehen, sich</b>	viitama; tuginema
<b>Handlungsfeld, n</b>	tegevusväli

Gleichzeitig ist der **schulische Religionsunterricht** Gegenstand der Religionsdidaktik als weiterer Teildisziplin der Praktischen Theologie, die sich auf das Handlungsfeld Schule bezieht.



## GRAMMATIK

### Kesksõna

Saksa keeles nagu eesti keeleski on **kaks kesksõna** : **oleviku** ja **mineviku kesksõna** ( **das Partizip I** ja **das Partizip II** ).

**Oleviku kesksõna** moodustatakse lõpu **-d** lisamisega *infinitiivl*:  
kommen **d** , schreiben **d** , sprechen **d**

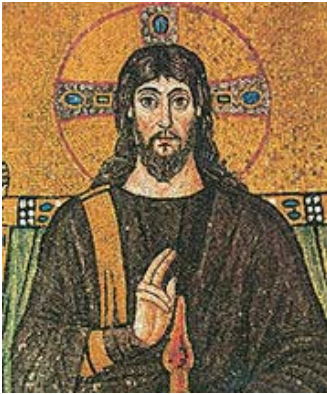
Täiendina kasutatud *oleviku kesksõna* tõlgitakse eesti keelde **v-kesksõnaga**:  
der denkende Student > mõtlev üliõpilane

*Mineviku kesksõna* kasutatakse mitmete *ajavormide ja passiivi moodustamiseks*:  
*Er hat das gesagt* . *Der Text wird übersetzt* .

Täiendina kasutatud **partitsiip II** tõlgitakse eesti keelde **nud/-tud kesksõnaga**:  
der **angekommene** Gast > saabunud külaline  
die **übersetzte** Bibel > tõlgitud piibel

Nimisõna juurde võib kuuluda veel teisi täiendeid, mis sel juhul seisavad partitsiibi ees:  
die **durch Bomben zerstörte** Stadt > pommidest (pommide läbi) purustatud linn  
die **im Krieg durch Bomben zerstörte** Stadt > sõjas pommide läbi purustatud linn

## 4. WAS HEISST CHRISTLICH GLAUBEN ?



Christus-Darstellung in  
Sant' Apolinare Nuovo, Ravenna,  
6.Jahrhundert

Ohne ein gewisses *Grundvertrauen*, dass die Welt und unser Leben einen Sinn haben, können wir nicht leben „Glaube ist die Bejahung des Ganzen und seines Sinnes, seiner Zukunft“. Ein solcher Glaube, dass es grundsätzlich sinnvoll ist zu leben, muss noch nicht ausdrücklich religiös sein.

Eine positive Grundeinstellung zum Dasein hängt sehr stark von geglückten Beziehungen ab. Interessant ist hier auch die Etymologie zum Wort *glauben*. In vielen Sprachen bedeutet das „*sich etwas lieb machen, hoffen, geloben, Liebe, Treue halten, etc.*“

*„Worauf du dein Herz hängst und (dich) verlässt, das ist eigentlich dein Gott.“ (Martin Luther) Menschliche Beziehungen sind unentbehrlich für unser Leben, aber sie bleiben begrenzt und können uns nicht letzter Halt sein.*

Es gibt eine Beziehung, die über die menschliche Beziehungen hinausgeht. Schon vor mehr als zwei Jahrtausenden heißt es in einem Psalm: „*Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, Gott nimmt mich auf*“. (Psalm 27,10)

Juden, Christen und Muslime glauben, dass die alles umfassende Wirklichkeit nicht nur eine anonyme Kraft ist, nicht nur ein Es, sondern ein Du, ja das Du schlechthin: ein *personaler* Gott, der die Menschen liebt und mit ihnen kommunizieren will (Offenbarung als Kontaktnahme Gottes mit uns, Gebet als Kontaktnahme des Menschen mit Gott).

Die christliche Botschaft geht über die jüdische und muslimische noch hinaus: Gott wird sogar Mensch, um als Mensch den Menschen nahe zu kommen, mit-liebig und mit-leidend – in Jesus Christus. Er hat den Sinn des Lebens gelebt und vorgelebt. Man kann auch sagen: Gott hat uns in Jesus Christus alles geschenkt, was wir brauchen, um sinnvoll leben, lieben und sterben zu können.

Gläubige haben manchmal Glaubenszweifel, Ungläubige Unglaubenszweifel! Beweise gibt es weder *für* die Existenz Gottes noch *gegen* die Existenz Gottes. Es lässt sich aber aufzeigen, dass es sinnvoll und vernünftig ist, an Gott zu glauben und Christ zu sein.

*„Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört*



Die sieben Sakramente, Rogier van der Weyden um 1448

<b>Grundvertrauen, n</b>	peamine usaldus
<b>Sinn, m</b>	möte; meel
<b>Bejahung, f</b>	jaatamine
<b>Ganze, n</b>	tervik; kogu asi
<b>grundsätzlich</b>	põhimõtteliselt
<b>sinnvoll</b>	sisukas
<b>ausdrücklich</b>	selgesõnaline
<b>religiös</b>	usklik
<b>Grundeinstellung, f</b>	põhiseisukoht
<b>Dasein, n</b>	olemasolu, eksistents
<b>sich etwas lieb machen</b>	kena olema
<b>geloben, gelobte, hat gelobt</b>	pühalikult tõotama, vanduma
<b>Treue halten</b>	truu olema
<b>sein Herz hängen</b>	kiinduma
<b>verlassen, verließ, hat verlassen</b>	maha jätma, hülgamma
<b>unentbehrlich</b>	hädavajalik
<b>Beziehung, f, -en</b>	suhe, side
<b>begrenzt</b>	piiratud
<b>Halt, m</b>	tugi
<b>hinausgehen, ging hinaus, ist hinausgegangen</b>	ületama
<b>Wirklichkeit, f</b>	tegelikkus, tõelisus
<b>umfassend</b>	haarav, hõlmav
<b>schlechthin</b>	lihtsalt
<b>Kontaktnahme, f</b>	ühenduse võtmine
<b>Botschaft, f</b>	sõnum
<b>nahekommen</b>	lähenema, lähemale jõudma
<b>mitleidend</b>	kaasa tundes, halastades
<b>vorleben, lebte vor, hat vorgelebt</b>	oma eluga eeskju andma
<b>Glaubenszweifel, pl.</b>	usukahtlused
<b>Gläubige, m/f</b>	usklik
<b>Ungläubige, m/f</b>	mitteusklik
<b>Beweis, m, -e</b>	tõend
<b>weder .... noch</b>	ei .... ega

haben.“ (Apostelgeschichte 4,20) Von Anfang an ist christlicher Glaube nichts Mystisches, sondern etwas, von dem man erzählen kann, worüber man sprechen und Auskunft geben kann, wofür man gute Gründe vorbringen kann usw.

Gläubigkeit (*fides, qua creditur*) ist vom Glaubensinhalt (*fides, quae creditur*) nicht zu trennen.

nach: <http://members.surfeu.at/veitschegger/texte/bibel.htm>

Heute gibt es kaum mehr wesentliche Unterschiede zwischen *katholisch* und *evangelisch*.

- Im *katholischen* Kirchenverständnis ist der Papst der „Nachfolger des heiligen Petrus“ und als solcher von Christus zum Oberhaupt der Kirche bestimmt. Die *Evangelischen* lehnen diesen Anspruch ab.
- Nach *katholischer* Überzeugung erhalten die Geistlichen im Weihesakrament (auch Priesterweihe genannt) eine von Gott erhaltene besondere Prägung. Eine Priesterweihe kann im *katholischen* Sinn nur von Bischöfen ausgeführt werden. Die *Evangelische Kirche* lehnt diesen Anspruch ab.
- Die Evangelische Kirche sieht im Amt des Hirten keine Weihe, sondern eine von Gott gewollte Funktion.
- Der *katholische* Glaube hält daran fest, dass Christus auch nach der Messe im eucharistischen Brot und Wein gegenwärtig bleibt. Der *evangelische* Glaube sagt, dass das was nach dem Abendmahl vom Brot und Wein übrig bleibt, wieder zu gewöhnlichem Brot und Wein wird.
- Nach *katholischer* Lehre kann bei der Eucharistiefeier nur ein geweihter Priester Brot und Wein konsekrieren. Nach *evangelischer* Auffassung kann im Prinzip jede/r Getaufte das Abendmahl konsekrieren
- Die *katholische* Kirche feiert sieben Sakramente. Das sind: die Eucharistie, die Krankensalbung, die Taufe, die Kommunion, die Priesterweihe, das Bußsakrament und die Firmung.
- Die *evangelische* Kirche feiert nur zwei Sakramente. Das sind: die Taufe und das Abendmahl. Alles andere sind Segnungen.
- *Katholische* verehren Maria und die Heiligen. *Evangelische* lehnen die Verehrung der Heiligen ab. Sie sehen diese Verehrung als unbiblisch an.
- Für die *Katholiken* spielt das Zölibat im geistlichen Amt eine sehr wichtige Rolle, während die *Evangelischen* das Zölibat ablehnen.

Trotz inhaltlicher Unterschiede lehren alle christlichen Kirchen dasselbe, nämlich, dass der einzelne Mensch immer verpflichtet ist, auf sein Gewissen zu hören und danach zu handeln.

nach: <http://www.gym-raubling.de/inhalte/faecher/ethik/weltreligionen>

#### DAS VATERUNSER

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.

#### MEIE ISA PALVE

Meie Isa, kes Sa oled taevas!  
Pühitsetud olgu Sinu nimi.

aufzeigen	välja tooma
vernünftig	mõistlik, arukas
Auskunft geben	informatsiooni andma
vorbringen, brachte vor, hat vorgebracht	esitama
Gründe, pl.	põhjused
Gläubigkeit, f	usklikkus
einen, einte, hat geeint	ühendama
die Heilige Schrift	pühakiri
Taufe, f	ristimine
Getaufte, m/f	ristitu
Priestertum, n	preesterlus
Gnade, f	arm
annehmen, nahm an, hat angenommen	vastu võtma
erneuern, erneuerte, hat erneuert	uuendama
Werk, n	tegu
befähigen	võimeliseks tegema
Eucharistie, f	euharistia
Abendmahl, n	armulaud
Leib, m	ihu
gegenwärtig	juures, kohal
Einsatz, m	panus
vielfältig	mitmekülgne
Gerechtigkeit, f	õiglus
Bewahrung, f	alalhoidmine, säilitamine
Schöpfung, f	loomine
das Apostolische Glaubensbekenntnis, n	Apostlik usutunnistus
Oberhaupt, (n) der Kirche	kirikupea
Anspruch, m	nõue, nõudmine
ablehnen, lehnte ab, hat abgelehnt	mitte tunnustama
Überzeugung, f	veendumus
weihen, weihte, hat geweiht	pühitsema; õnnistama
Priesterweihe, f	preestriks pühitsemine
Bischof, m	piiskop
ausführen, führte aus, hat ausgeführt	teostama, läbi viima
vollziehen, vollzog, hat vollzogen	täide viima
Getaufte, m/f	ristitu
Verehrung Marias	Maarja kummardamine
Heilige, m/f	pühak
Krankensalbung, f	haige vöidmine
Taufe, f	ristimine
Kommunion, f	kommunioon, armulaud
Bußsakrament, n	patukahetsuse sakrament
Segnung, f	õnnistamine
Firmung, f	kat. leer; kat. kinnitussakrament
Gemeinschaft, f	osadus
Gewissen, n	südametunnistus
verpflichtet sein	kohustatud olema
gewiss	teatud
geglückt	õnnestunud
abhängen	sõltuma
aufnehmen	üles võtma, vastu võtma

Dein Reich komme.	Sinu riik tulgu.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so	Sinu tahtmine sündigu nagu taevas,
auf Erden.	nõnda ka maa peal.
Unser tägliches Brot gib uns heute.	Meie igapäevast leiba anna meile
	tänapäev.
Und vergib uns unsere Schuld,	Ja anna meile andeks meie võlad,
wie auch wir vergeben unseren	nagu meiegi andeks anname oma
Schuldigern.	võlglastele.
Und führe uns nicht in Versuchung,	Ja ära saada meid kiusatusse,
sondern erlöse uns von dem Bösen.	vaid päästa meid ära kurjast.
Denn dein ist das Reich und die Kraft	Sest Sinu päralt on riik ja vägi ja au
	igavesti.
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.	Aamen.
Amen.	



Leonardo da Vinci: Das Abendmahl (1495-1497)

<b>Messe, f</b>	missa
<b>übrig bleiben</b>	üle jääma
<b>Auffassung, f</b>	arusaam, arvamus
<b>Eucharistie, f</b>	euharistia
<b>handeln</b>	tegutsema

## GRAMMATIK

### SIDESÕNA (die Konjunktion)

Sidesõnad jagunevad:

lihtsidesõnadeks: **dass, denn, und, aber, wie oder, falls, wenn, weil, als jt.**

Lihtsidesõnadeks: **obwohl, solange, damit, indem jt.**

Ühendsidesõnadeks : **ohne dass, so, ob**

Paarissidesõnadeks : **entweder ... oder, weder ... noch, um .... zu jt.**

Sidesõnade **aber, also, denn, deshalb, doch, entweder ... oder, sondern, sonst, weder ...noch** puhul on sõnade järjekord:

**alus + öeldise pööratav osa + muud lauseliikmed + öeldise mittepööratav osa:** Ich fahre nicht weg, sondern bleibe lieber zu Hause.

**Teiste sidesõnade** puhul on sõnade järjekord:

**alus + muud lauseliikmed + öeldise mittepööratav osa + pööratav osa:** Ich wusste nicht, dass du am Seminar teilgenommen hast.



## 5. EVANGELISCHE KIRCHE

Als **Evangelische Kirche** bezeichnen sich *christliche* Kirchen in der *Tradition der Reformation*.

Weitgehend synonym wird auch hierfür das Wort *Protestantische Kirche* verwendet. Neben den **Evangelischen Landeskirchen** zählen auch die **Evangelischen Freikirchen** dazu.

In der Reformationszeit wurde der Begriff *evangelisch* (d.h.: der biblischen Botschaft des Evangeliums gemäß) bewusst kirchenkritisch in einem Gegensatz zur katholischen Kirche angewandt. Im Selbstverständnis der Evangelischen ist ihre Glaubenslehre anders als die der Römisch-Katholischen Kirche direkt an das Evangelium angelehnt.

Im Zuge der Konfessionalisierung wird die Bezeichnung „Evangelische Kirche“ zum Oberbegriff für Lutherische wie Reformierte Kirchen.



Südansicht der Lübecker Marienkirche, der Mutterkirche norddeutscher Backsteingotik (1250-1350 erbaut)

Der gemeinsame Nenner der evangelischen Kirchen sind die „vier Soli“ der Reformation:

- *Sola fide* - allein durch den Glauben wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke
- *Sola gratia* - allein durch die Gnade Gottes wird der Mensch errettet, nicht durch eigenes Tun
- *Solus Christus* - allein Christus, nicht die Kirche, hat Autorität über Gläubige
- *Sola scriptura* - allein die (Heilige) Schrift ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die Tradition der Kirche.



Lutherrose

bezeichnen,sich	end nimetama
<u>weitgehend</u>	ulatuslikult; kõigiti, igati
<u>Landeskirche, f</u>	ühe maa kirik; liidumaakirik
<u>Freikirche, f</u>	vabakirik
<u>gemäß</u>	kohaselt, kooskõlas, vastavalt
<u>bewusst</u>	teadlikult
<u>Selbstverständnis, n</u>	enesemõistmine
<u>anlehn</u>	toetama
<u>Zug,m ;im Zuge</u>	käigus
<u>Oberbegriff, m</u>	põhimõiste
<u>Nenner, m</u>	nimetaja
<u>rechtfertigen, rechtfertigte, hat gerechtfertigt</u>	õigeks tunnistama
<u>erretten, errettete, hat errettet</u>	päästma
<u>Tun, n</u>	tegemine; käitumine

nach: [http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische\\_Kirche](http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Kirche)

## 5.1 TAUFE

Das Kirchenleben beginnt mit der Taufe. Die Taufe ist ein Sakrament. Im Moment der Taufe wird ein Mensch Christ. „**Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe**“.



Lübecker Dom.  
Das Taufbecken von Lorenz  
Grove, im Hintergrund gotisches  
Chorgestühl aus der Zeit von  
Bischof Bocholt.

Alle sind eingeladen, dieses Gottes-Geschenk zu empfangen: kleine Kinder und auch die, die selbst entscheiden können. Jugendliche und Erwachsene lernen vorher die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen. Für kleine Kinder übernehmen die *Paten* die Aufgabe, die Kinder ans Beten heranzuführen und sie im christlichen Glauben zu unterrichten.

Die eigentliche Taufe geschieht am *Taufstein*. Der Kopf des Täuflings wird dreimal mit (warmem!) Wasser übergossen. Dabei wird der Name des Täuflings genannt und der Name des dreieinigen Gottes. Gott und der Täufling werden so miteinander verbunden. Zum Schluss erhält der Täufling einen Segen.

Die Taufe endet mit einem Segensspruch auch für die Eltern, die Paten und die Gemeinde (denn sie erhält ein neues Mitglied!). Dabei werden auch die Patenurkunden und die Taufkerze überreicht.

<b>befehlen, befahl, hat befohlen</b>	käskima
<b>Grundlagen, pl.</b>	alused
<b>Pate, m, -n</b>	ristivanem
<b>Beten, n</b>	palvetamine
<b>heranführen</b>	juurde tooma
<b>Taufstein, m</b>	ristimiskivi, ristimisvaagen
<b>Täufling, m</b>	ristilaps
<b>übergießen, übergoss, hat übergossen</b>	üle valama
<b>Dreieiniger Gott</b>	Kolmainujumal
<b>Segen erhalten</b>	õnnistust saama
<b>Segensspruch, m</b>	õnnistussõnad
<b>Patenurkunde, f</b>	ristimisdokument
<b>Taufe, f</b>	ristimine
<b>taufen, taufte, hat getauft</b>	ristima

## 5. 2 KONFIRMATION

Es ist die Zeit der ersten bewussten Entscheidungen. Mit 14 Jahren ist man „religionsmündig“ und sagt öffentlich im Konfirmationsgottesdienst das eigene „Ja“ zu Gott.

Im Konfirmandenunterricht lernt man die **Grundzüge des christlichen Glaubens** kennen. Dazu gehört auch das Nachdenken darüber, was es bedeuten kann, als Christ oder Christin zu leben. Wir haben eigentlich schon fast verlernt, offen über den eigenen Glauben oder Un-Glauben zu sprechen. Bei Obdachlosenprojekten, im Behindertenbereich oder in der Altenarbeit erfahren die Konfirmandinnen und Konfirmanden, was **Nächstenliebe** ist.

In der Konfirmation findet der Konfirmandenunterricht seinen Höhepunkt und Abschluss. Die Jugendlichen wählen sich selbst ihren Konfirmationsspruch aus.

Konfirmation, f	konfirmatsioon, leerilaste õnnistamine
mündig	täisealine
Konfirmand, m/f	leerilaps
Konfirmandenunterricht, m	leer, leeriõpetus
Grundzug, m -“e	põhijoon
verlernen, verlernte, hat verlernt	unustama
offen	avameelselt
Obdachlose, m/f	kodutu
Behinderte, m/f	puudega inimene
Nächstenliebe, f	ligimesearmastus
Nachdenken, n	järelemõtlemine, mõitiskelu
erfahren, erfuhr, hat erfahren	teada saama; kogema

## 5.3 TRAUUNG

„Die Ehe ist ein äußerlich, weltlich Ding“, hat Luther gesagt, sie gehöre deshalb vor der Kirchentür geschlossen. So hält es die Evangelische Kirche noch heute: Bedingung für eine kirchliche Trauung ist die vorherige Eheschließung auf dem Standesamt. Die evangelische Trauung ist also ein Gottesdienst anlässlich einer staatlichen Eheschließung. In diesem Gottesdienst bittet die christliche Gemeinde für das Paar um den Segen Gottes als Wegbegleitung durch sein gemeinsames Leben, **„Bis dass der Tod euch scheidet“**.

Nach christlichem Verständnis ist die Liebe zwischen zwei Menschen ein Geschenk Gottes, der diese Menschen geschaffen hat. In einer lebenslangen und respektvollen Beziehung können sich Gottes Liebe, seine Wertschätzung des Menschen und seine Treue widerspiegeln.

Auch **das Alte Testament** betont, dass Mann und Frau durch jene Liebe miteinander verbunden sind, die in der Liebe Gottes gründet: **„Ihr seid zur Freiheit berufen, ... durch die Liebe diene einer dem anderen“ (Galater 5, 13)**.



Evangelische Trauung in Köln

Trauung, f	laulatus
Eheschließung, f	abielu sölmine
Standesamt, n	perekonnaseisumet
anlässlich	puhul
Wegbegleitung, f	teeleaatmine
scheiden, schied, hat geschieden	lahutama
Verständnis, n	arusaamine
schaffen, schuf, hat geschaffen	looma
lebenslang	eluaegne
Wertschätzung, f	lugupidamine, austus
sich widerspiegeln	peegelduma
berufen	kutsutud
dienen	teenima
Galater	Pauluse kiri galaatlastele
äußerlich	välispidine, väline
weltlich	ilmalik
Ding, n	asi
Bedingung, f	tingimus
vorherig	eelnev
gemeinsam	ühine
Freiheit, f	vabadus
dienen	teenima

## 5. 4 KIRCHLICHE BEERDIGUNG

Eine kirchliche Beerdigung setzt die Mitgliedschaft des oder der Verstorbenen in der evangelischen Kirche voraus.

Die **Bestattung** hat *zwei Elemente* : den Gottesdienst in der Kirche oder einem Trauerhaus und die Handlung am Grab. In der Trauerfeier versammeln sich Angehörige, Freunde und andere Gemeindemitglieder, um mit dem Verstorbenen den letzten Weg gemeinsam zu gehen. Im Mittelpunkt der Trauerfeier steht die Ansprache über ein Bibelwort. Eine Brücke vom Tod zum Leben ist die christliche Hoffnung, dass Gott auch den Toten nahe ist, und dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Die Handlung am Grab beginnt damit, dass der Sarg eingesenkt wird. Danach spricht die Pfarrerin/der Pfarrer:

**„ Der Herr über Leben und Tod hat unsere Schwester/unseren Bruder in Christus aus diesem Leben abgerufen. Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden. Gott vollende an dir, was er dir in der Taufe geschenkt hat, und gebe dir Teil an seiner Herrlichkeit. Friede sei mit dir von Gott, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste“.**

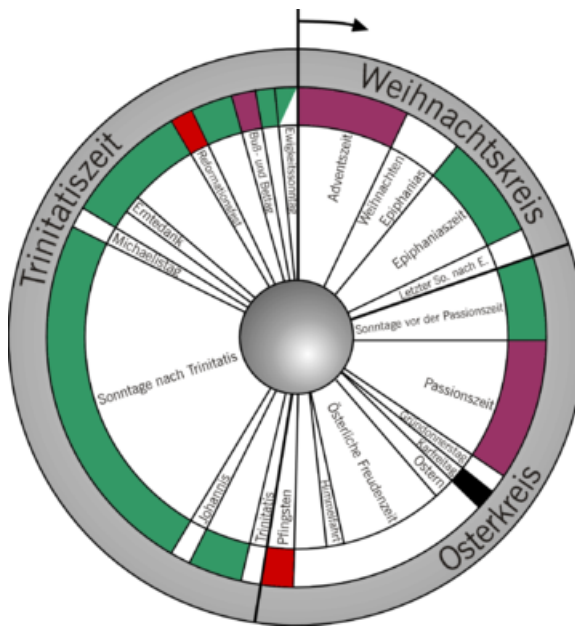
Bei diesen Worten ist es üblich, dreimal Erde auf den Sarg zu werfen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass wir wieder zu Erde werden und ein Hinweis darauf, dass wir auferstehen werden.

nach: Unsere Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche, Lutherische Verlagsgesellschaft Kiel, 2002

Beerdigung, f	matmine, matus
Mitgliedschaft, f	liikmeks olemine
voraussetzen, setzte voraus, hat vorausgesetzt	eeldama
Bestattung, f	matus
Trauerhaus, n	leinamaja
Handlung, f	talitus
Grab, n	haud
Trauerfeier, f	matusepidu
Verstorbene, m/f	lahkunu
Ansprache, f	lühike kõne
Tod, m	surm
Tote, m/f	lahkunu
Sarg, m	puusärk, kirst
ensenken, senkte ein, hat eingesenkt	hauda laskma
abrufen, rief ab, hat abgerufen	ära kutsuma
von Erde bist du genommen	mullast oled sa võetud
zu Erde sollst du werden	mullaks pead sa saama
vollenden	lõpetama, lõpule viima
Herrlichkeit, f	kirkus; aupaiste
Hinweis, m	viide, vihje
Verstorbene, m/f	lahkunu
Brücke, f	sild
Hoffnung, f	lootus
vollenden	lõpule viima
Friede, m	rahu



## DAS JAHR DER KIRCHE



Die Feste im evangelischen Jahreskreis

Das Kirchenjahr mit dem **1. Advent** (Ende November/Anfang Dezember) und endet mit dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem **Toten- oder Ewigkeitssonntag**. Weihnachtskreis, Osterkreis und Pfingst- bzw. Trinitatiskreis gliedern das Jahr der Kirche.

**Der Weihnachtskreis** wird mit den vier Adventssonntagen als vorbereitende Bußzeit eröffnet. Das Fest der Geburt Christi wurde ursprünglich (heute noch in der Ostkirche) am 6.1. gefeiert. Dem Christgeburtstag voraus geht die **Christnacht (24/25.12)**. Der Name „Weihnachten“ (= die geweihten Nächte) umschließt die vier Tage vom 25. bis 28.12. (**Christtag, Tag des Märtyrers Stephanus, Tag des Evangelisten Johannes, Tag der unschuldigen Kindlein**).

**Am Beginn des Osterkreises** stehen die drei Sonntage der **Vorfastenzeit**. Die Fasten- (Passions-)zeit im engeren Sinne beginnt mit dem (Aschermittwoch) nach Estomihi. Früher diente die Fastenzeit der Vorbereitung der Katechumenen, die in der Osternacht getauft wurden. Der **Palmsonntag** leitet die **Karwoche** ein, die über **Gründonnerstag** und **Karfreitag** zum **Karsamstag** führt. An das Osterfest schließt sich die fünfzigstägige Freudenzeit an, die die Botschaft „Christ ist erstanden“ immer wieder neu verkünden. Vierzig Tage nach Ostern wird der **Himmelfahrt Christi** gedacht. Das **Fest der Geistausgießung** beschließt den Osterfestkreis.

**Der Trinitatiskreis** steht als sogenannte festlose Jahreshälfte deutlich im Schatten der beiden anderen. Als gesonderte Feiertage ragen heraus: das **Erntedankfest** (in der Regel am ersten Oktobersonntag); das **Reformationsfest** (am 31. Oktober oder am darauffolgenden Sonntag); **Buß- und Betttag** (Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr); der **Toten- oder Ewigkeitssonntag** (beschließt das Kirchenjahr).



Auferstehung Jesu Christi von Matthias Grünewald (senheimer Altar)



Volkstümliche Darstellung der Geburt Jesu Christi

Kirchenjahr, n	kirikuaasta
Totensonntag, m	surmutepüha
Ewigkeitssonntag, m	surmutepüha
Weihnachten, n	jõulud
Ostern, n	ülestõusmispäha
Pfingsten, n	nelipühad
Adventssonntag, m	advendipühapäev
Bußzeit, f	patukahetsusaeg
Geburt Christi	Kristuse sünd
ursprünglich	algsest
Ostkirche, f	Idamaa kirikud; kreekakatoliku kirik
Christnacht, f	jõuluöö (öö 24.-25.dets.)
weihen, weihte, hat geweiht	õnnistama
umschließen	hõlmama
Märtyrer, m	märter
Tag der unschuldigen Kindlein	süütu lapse päev
Vorfastenzeit, f	paastueelne aeg
Fastenzeit, f	paastuaeg
Passion, f	kannatus
Aschermittwoch, m	tuhkapäev
Katechumene, m	katehumeen
Palmsonntag, m	palmipuudepäha
Karwoche, f	vaikne nädal
Gründonnerstag, m	vaikne neljapäev
Karfreitag, m	suur reede
sich anschließen	järgnema
verkünden	kuulutama
gedenken, gedachte, hat gedacht	mälestama
Himmelfahrt Christi	Kristuse taevaminek
Geistausgießung, f	Püha Vaimu väljavalamine
beschließen	lõpetama
Trinität, f	kolmainus, kolmainus
Erntedankfest, n	lõikustänapüha
Buß- und Betttag	palve – ja patukahetsuspäev

## GRAMMATIK

### SIDUV ASEÕNA (das Relativpronomen)

Enam kasutatavad siduvad asesõnad on **der, die, das**, mis juhatavad sisse kõrvallause pealauses esineva nimisõna täiendamiseks:

Das ist mein **Freund** , **der** im Kirchenchor singt.

Siduva asesõna käänamine:

	Meessoost	Naissoost	Keskssoost	Mitmus
Nominativ	der	die	das	die
Genitiv	dessen	deren	dessen	deren
Dativ	dem	der	dem	denen
Akkusativ	den	die	das	die